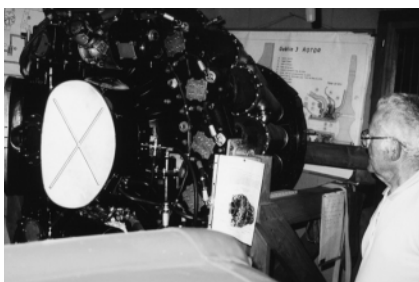


beherbergte, einen grossen Schuppen und eine Garage befindet sich ein beachtliches Arsenal an sowohl antiken wie auch modernem Armee-Equipment. Vom Regenkombi über tännige Hosen, Gürtel, Pistolenhalftern, Feldflaschen, verschiedensten Helm-Varianten (auch einige MP-Helme) Bidons und Gammellen waren die verschiedensten Ausrüstungsgegenstände aus den diversen Epochen der Schweizer Armee vorhanden. Der Schuppen beherbergt unter anderem eine Drillingskanone, die in Auftrag gegeben und auch gebaut wurde, letztendlich aber aus Gewichtsgründen nicht in der Armee eingesetzt wurde. Neben dem Traktor des passionierten Hobbybauern finden sich hier auch grosse Teile von Flugzeug-Triebwerken, vom Vampire DH 100, Baujahr 1957 und von der allseits bekannten Mirage, an dessen Entwicklung der Flugzeugbauingenieur Maurer sein-erzeit mitgewirkt hatte.

Sehr beeindruckend war auch die Waffenkammer, in der sich anscheinend die ganze Geschichte von «kleinen» Feuerwaffen der Armee widerspiegelt: Karabinern und Sturmgewehre, sowohl halb- als auch vollautomatische. Zu jeder Waffe fehlt natürlich auch nicht das entsprechende Pflege- und Wartungswerkzeug. Eine kleine Anekdote: Zum Sturmgewehr 57 wurde eine Ladehilfe, ähnlich die des Sturmgewehrs 90, konstruiert und hergestellt. Da aber die 57er Munition nicht auf Rechen geliefert wird hat sich diese erübrigt und befindet sich gut versorgt



Triebwerk der Vampire DH 100




Als ob man in einem alten Zeughaus-Lagerraum wäre

in einem Lager. Zu guter Letzt, geschützt unter einem Tuch das erste Maschinengewehr der Armee, das wassergekühlte MG 11. Auf diesem Waffentyp hat der 1947 in Herisau ausgebildete Mitr Maurer seine RS absolviert. Einige Fragen an ihn:

Herr Maurer, welche Bedeutung hat für Sie die Schweizer Armee? Jedes Land hat seine Armee, entweder eine eigene oder eine fremde. Mit 'fremd' meine ich eine Armeeform, ähnlich der französischen Fremdenlegion. Somit ist immer in irgendeiner Form eine Armee vorhanden, ob sie nun vom Staat oder von einer privaten Institution unterhalten wird. Ich persönlich bin ein Gegner der Halbierungsinitiative. Nicht deshalb, weil die Armee so verkleinert wird; der Personalbestand der Armee ist eine Frage der Verhältnismässigkeit. Schade ist aber auch, dass die Truppengattung Radfahrer abgeschafft werden soll. Sind doch die Radfahrer die motiviertesten, lautlosesten und nicht zuletzt auch eine der kostengünstigsten Soldaten. Bemerkenswert ist auch die professionelle Ausbildung, die die Armee mittlerweile bietet.

Wo leisteten Sie Ihren Dienst? Meine Rekrutenschule leistete ich 1947 in Herisau. Dort wurde ich unter dem

Kommando von Ruedi Blocher zum Kpl Füs Mitr ausgebildet. Anschliessend war ich als Mat Uof in der Mw Kp IV/74 tätig. Teilweise arbeitete ich als nebenamtlicher Instruktor für lebensrettende Sofortmassnahmen.

Wo oder womit nahm Ihre Leidenschaft ihren Anfang? Mein erstes Stück und der Anfang meiner Sammlung war das luftgekühlte Maschinengewehr MG 11, das ich für Fr. 600.- erwerben konnte. Auf diesem Waffentyp absolvierte ich meine RS. Die Fortsetzung erfolgte mit weiteren automatischen Waffen wie MP 41/44, MP 42, LMG und Panzer MG 31 (für den Leichtpanzer AMX 13). Mein Interesse unter anderem für automatische Waffen ist zum Teil auch auf meine RS zurückzuführen. Auch dort mochte ich es wenn es «chlöpft und tätscht»!
Wir danken Herrn Maurer für die interessanten Infos und wünschen ihm auf diesem Weg alles Gute und noch manches «Schnäppchen».  em



In der Waffenkammer